

SV 07 Bischofsheim: Mitglieder für Verkauf von Grundstücken

Von Bernd Diefenbach

Bei einer außerordentlichen Versammlung hat der Vorstand für seinen Vorschlag zur Finanzierung eines Kunstrasenplatzes Rückendeckung erhalten.



BISCHOFSHEIM - Die Sportvereinigung 07 Bischofsheim kämpft weiter um einen Kunstrasenplatz. Bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am Dienstag im voll besetzten Vereinsheim bekam der Vorstand Rückendeckung. Rund 150 Mitglieder beschlossen bei nur zwei Gegenstimmen, dass der Vorstand autorisiert wird, Verhandlungen zum Verkauf von Grundstücken voranzutreiben und mit der Gemeinde oder dem Kreis Absprachen zu treffen, die den Verkauf begleiten. Dies bezieht sich auf einen möglichen Bauantrag beziehungsweise darauf, den Bebauungsplan zu ändern (wir berichteten).

Über mögliche Partner gibt es keine Angaben

Der Kurs des Vorstands, zwei Grundstücke für die Finanzierung des ersehnten Kunstrasenplatzes zu verkaufen, wurde somit abgesegnet. Über mögliche Partner wurden keine Angaben gemacht. Laut Vorstandssprecher Udo Rosenthal gibt es einen Interessenten. Doch über einen Verkauf von Flächen müsse endgültig die Jahresmitgliederversammlung am 26. März entscheiden. Ein Bodenrichtpreis von 130 Euro pro Quadratmeter soll nicht unterschritten werden.

Der Verein habe ein Vermögen von rund 1,1 Millionen Euro, dies sei ein Zuwachs von rund 200 000 Euro in den vergangenen Jahren, erläuterte Rosenthal. Die Gesamtfläche betrage 33 700 Quadratmeter. Eine Fläche von circa 1000 Quadratmeter könnte veräußert werden. Rosenthal zählte auch die Vor- und Nachteile eines eigenen Sportgeländes auf. Vorteil sei die Unabhängigkeit bei Entscheidungen. Nachteile seien, dass die Bewirtschaftung teuer sei, dass Helfer im Ehrenamt fehlten und dass es nur geringe Zuschüsse gebe. Die Realisierung eines Sportstättenbaus sei nötig, weil sonst die Zukunft des Vereins gefährdet sei. Die Wirtschaftslage sei gut, es gebe einen Verkäufermarkt.

KOSTEN

Die Sportvereinigung zählt derzeit 710 Mitglieder, vor zehn Jahren waren es 790. Die stärkste Abteilung, die Fußballer, kämpft seit Jahren um einen neuen Kunstrasenplatz, um die Zukunft des Vereins zu sichern. Ein neuer Kunstrasenplatz würde 630 000 Euro kosten. Davon will der Verein 250 000 Euro selbst finanzieren, 120 000 Euro sollen durch den Verkauf von Grundstücken erzielt werden. (dib)

Etliche Mitglieder unterstützten den Vorstand. Ohne Kunstrasenplatz überlebe die Fußballabteilung nicht. Rosenthal berichtete ferner, dass zwölf Jugend- und zwei Seniorenteams auf einem Rasen- und einem Hartplatz spielten, die seit 40 Jahren in Betrieb seien. 2017/18 habe die SV 07 bereits wegen der Platzverhältnisse ein Frauenteam verloren. Und ein A-Jugendteam sei nicht zustande gekommen. Bei Neuanmeldungen fragten Eltern stets nach einem Kunstrasenplatz. Wenn das Projekt scheitere, fürchtet Rosenthal sinkende Mitgliederzahlen bei Jugendlichen, zudem fehle dann eine Perspektive für die Senioren. Er forderte einen Neuaufbau des Vereins von unten. Dazu zähle eine starke A-Jugend, um Spieler an die Herren heranzuführen.

Mitglied Martin Pletz, hauptberuflich Architekt, kritisierte den Vorstand. Die Fußballer würden im Verein bevorzugt. Und der neue Bebauungsplan koste bis zu 100 000 Euro. Zudem fragte das Mitglied, warum der „ominöse Investor“ nicht genannt werde. Auch der Quadratmeterpreis sei von Interesse. Rosenthal versprach, dass der Richtpreis bei mindestens 130 Euro pro Quadratmeter liegen werde. Nach seinen Worten habe es bereits Gespräche mit der Gemeindeverwaltung gegeben.

Zu Beginn hatten die Mitglieder bei acht Gegenstimmen zwei Satzungsänderungen beschlossen. Neu aufgenommen wurde, dass bei Auflösung des Vereins das Vermögen an die Gemeinde fällt. Es soll für „gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke verwendet werden“.